

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das neue Baden. 1948-1948 1948

81 (21.9.1948)

DAS NEUE BADEN

TAGESZEITUNG DER DEMOKRATISCHEN PARTEI FÜR BADEN

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag / Monatsbeitrag: DM 1,80
einw. Trägern, bei Postbesorg. DM 2,15 / Anzeigen nach Preisliste 2
Überwiegend kriegsgefangene Manuskripte können nicht zurückgesandt werden

Breisgau Markgräflerland Kaiserstuhl

Telefon: Verlag u. Redaktion Lehr 2565 / Postfachkonto: Freiburg, Nr. 4639
und Karlsruhe 2046 / Bankkonto: Oberbadische Bank, Zweigstelle Lehr
Keine Ersatzung. bei Börsen durch hoh. Gewalt / Telegramm: Neuheden

NR. 81 / 2. JAHRG.

DIENSTAG, DEN 21. SEPTEMBER 1948

PREIS 80 PFENNIG

Die Welt blickt nach Paris

Heute Eröffnung der UN-Generalversammlung — Werden Moskauer Besprechungen in Paris fortgesetzt?
Marshall: „Ich hoffe, die Beratungen werden uns einer friedlicheren Welt näherbringen“

London. Großbritannien, Frankreich und die USA setzten am Sonntag ihre Beratungen über die Frage fort, ob die Antwort Außenminister Molotows auf die Forderungen der drei Westmächte-Botschafter eine Fortsetzung der Viermächtebesprechungen in Moskau rechtfertigt. Außenminister Bevin hat am Sonntag den Sitzungsbericht über die elfte Kremlesprechung von seinem Sonderbeauftragten Frank Roberts erhalten. Offizielle Kreise des britischen Außenministeriums lehnten es ab, sich über gewisse Informationen zu äußern, nach denen die Moskauer Besprechungen gescheitert sein sollen. Politische Beobachter weisen darauf hin, daß zum erstenmal seit Beginn der Besprechungen in Moskau von offizieller Seite eine Erklärung verweigert wird, ob demnächst ein weiteres Zusammentreffen in Moskau oder in einer anderen europäischen Hauptstadt stattfinden soll. Sie sind der Ansicht, daß die Außenminister der drei Westmächte in Paris über das Berliner Problem und die Beziehungen mit der Sowjetunion konferieren werden.

Ein offizieller Kommentar zu den Samstag-Besprechungen liegt in London bisher nicht vor. Doch sind politische Beobachter allgemein der Ansicht, daß die Sowjetunion die Fortsetzung der Viermächte-Besprechungen in irgendeiner Form vorgeschlagen hat. Bisher deutet allerdings alles auf das Gegenteil

hin. In London neigt man zu der Annahme, daß Washington keine Lust mehr habe, die außerordentlich schleppenden Verhandlungen in Moskau fortzuführen, wenn der Krenl nicht endlich eine klare Entscheidung in der Frage der Wiederherstellung der Verkehrsverbindungen mit Berlin und der Sicherung einer wirklichen Viermächte-Kontrolle über die Berliner Währung und den Handel treffe.

Es sei noch zu früh, betont ein Reuters-Korrespondent, zu sagen, daß die Moskauer Besprechungen endgültig zusammengebrochen sind. Die drei Westmächte-Botschafter in Moskau müßten zunächst neue Instruktionen erhalten, und wäre es auch nur zu dem Zweck, die Sowjetregierung davon zu informieren, daß die Westmächte die Fortsetzung der Besprechungen als nutzlos betrachten.

„Hoffen allein genügt nicht“

Washington. Der amerikanische Außenminister George C. Marshall verließ am Sonntag mit dem Sonderflugzeug Präsident Trumans Washington, um sich zu der UN-Vollversammlung nach Paris zu begeben. Vor dem Start erklärte Marshall, er reise in einem Augenblick nach Paris, in dem die politische Lage ungewöhnlich kritisch sei. Die

Verhandlungen der Vollversammlung erforderten viel Klugheit. „Ich hoffe, die Beratungen werden uns einer friedlicheren Welt näherbringen, aber hoffen allein genügt nicht.“

Auch Robertson nach Paris

Berlin. General Robertson, der britische Militärgouverneur für Deutschland, hat sich, in Abänderung seines ursprünglichen Planes, am Montag mit seinem persönlichen Stab nach Paris begeben. Er wird dort, nach Verabbarung britischer Kreise, mit Außenminister Bevin dringende Deutschlandfragen erörtern.

Das Programm der ersten Sitzung

Paris. Die erste Sitzung der dritten UN-Vollversammlung wird heute nachmittags im Palais Chaillot unter dem Vorsitz des argentinischen Außenministers und Leiters der argentinischen Delegation, Dr. Bramuglia, eröffnet werden.

Drei Redner werden wahrscheinlich auf der Eröffnungssitzung sprechen: Der Vorsitzende Bramuglia, der Generalsekretär Trygve Løe und der französische Ministerpräsident Queuille, der die Vertreter der 58 Nationen auf französischem Gebiet willkommen heißen wird.

Wohleb über die Vereinigungsfrage

Der Standpunkt der badischen Regierung

Baden-Baden. Der badische Staatspräsident Leo Wohleb gab am Sonntagabend über den Südwestfunk den Standpunkt der badischen Regierung über den geplanten Zusammenschluß der drei südwestdeutschen Länder bekannt. Er erklärte, er habe sich bei den Besprechungen in Bühl in der vergangenen Woche schweren Herzens mit den Vorschlägen der württembergischen Verhandlungspartner, die einen Staatsvertrag über den Zusammenschluß abzulehnen, einverstanden erklärt, sei aber nicht der Überzeugung, daß auf diese Weise der Vereinigung der drei Länder gedient werde. In einem Staatsvertrag hätten entsprechend der badischen Forderung gewisse Rechte der einzelnen Länder schon vor der Volksabstimmung über den Zusammenschluß festgelegt werden sollen. Außerdem sah der Staatsvertrag eine getrennte Volksabstimmung in den einzelnen Ländern vor. Demgegenüber habe sich jedoch der württembergische Standpunkt, der unter Berufung auf die amerikanische Besatzungsmacht einen Staatsvertrag ablehnt, durchgesetzt. Außerdem solle auf Grund des württembergischen Mehrheitsbeschlusses die Verfassungsgebende Versammlung für das neue Staatsgebilde von den drei Länderparlamenten entsprechend der Bevölkerungszahl der einzelnen Länder gebildet werden. Wohleb kritisierte an die-

sem Beschluß, daß daraufhin Württemberg in dieser Versammlung über eine Mehrheit verfügen wieder durch die Baden majorisiert werden könne.

Wohleb vertrat sodann in seiner Rede den Standpunkt, daß nach Auffassung Badens eine Grenzberichtigung nicht nur in einer Vereinigung der drei südwestdeutschen Rumpfstaaen bestehen könne, sondern die Möglichkeit gegeben sein müsse, bei negativem Ergebnis eines Referendums über den Zusammenschluß der drei Länder die beiden Länder Baden und Württemberg entsprechend ihrer früheren Ländergrenzen wiederherzustellen. Er sprach abschließend die Hoffnung aus, daß in diesen Fragen noch nicht das letzte Wort gesprochen worden sei und auch die Stimme der Tradition des alten Landes Baden bei der Bildung des künftigen Südweststaates in fairer Weise gehört werde. Es sei nach dem Stand der Dinge klar, sagte der badische Staatspräsident, daß diejenigen, die sich bedingungslos den württembergischen Forderungen unterwerfen, mit „Ja“ stimmen, diejenigen aber, die die bedingungslose Unterwerfung unter den württembergischen Willen ablehnen und Baden in seinem alten Bestand, von See bis an des Maines Strand, wiederhergestellt sehen wollen, ihre „Nein“-Stimme abgeben werden.

Queuilles Regierungsprogramm angenommen

Frankreich hat 135 000 Beamte entlassen — Weitere Sparmaßnahmen bevorstehend

Paris. Die französische Nationalversammlung hat am Sonntag das Wirtschafts- und Finanzprogramm der neuen Regierung mit 291 gegen 251 Stimmen angenommen. Ein kommunistischer Antrag, der eine beträchtliche Beschneidung des Militärbudgets vorsah, wurde abgelehnt. Die französische Nationalversammlung, die während der ganzen Nacht zum Sonntag und auch am Sonntag noch tagte, hat nach Meldungen des französischen Rundfunks die ersten Artikel des Fiskal-Programms der Regierung Queuille angenommen. Die meisten der zahlreichen von der äußersten Linken und Rechten eingebrachten Zusatzanträge wurden abgelehnt.

Vor der Abstimmung hatte laut AFP Ministerpräsident Queuille der Nationalversammlung mitgeteilt, daß das Budget-Defizit 114 Milliarden Francs und das Kassee-Defizit noch mehr betrage. In Anbetracht der erforderlichen strengen Einsparungsmaßnahmen habe der Staat 135 000 Beamte entlassen, wodurch rund 40 Milliarden Francs eingespart würden. Am Montag würde eine Reihe von Verordnungen veröffentlicht, die Sparmaßnahmen bei den verstaatlichten Betrieben vorsehen; so wird die französische Elektrizitätsindustrie ihr Personal um 10 Prozent kürzen. Der Staat ist, so sagte Queuille, zu arm, um den verstaatlichten Betrieben als Bankier dienen zu können.

Zur Lohnfrage erklärte Queuille: „Ich will den Arbeitern sowie allen Franzosen das Unglück einer Inflation ersparen.“ Bezüglich des Vorwurfs, Frankreich gebe einem ausländischen Druck nach, sagte er, das Land habe zu gleicher Zeit wie die anderen Marshall-Plan-Länder gewisse Verpflichtungen auf sich genommen. Für ihre Erfüllung werde Frankreich die nötige Unterstützung erhalten, um seine wirtschaftliche Unabhängigkeit schneller wiederzuerlangen.

Zusammenstöße zwischen Anhängern und Gegnern de Gaulles
1 Toter, 18 Verletzte

Paris. In Grenoble, wo der Leiter der „Französischen Volksunion“ (RPF), General de Gaulle, zum Abschluß seiner Propagandareise durch Südfrankreich eine Rede hielt, kam es am Samstag zu Zusammenstößen zwischen Anhängern und Gegnern des Generals, bei denen eine Person getötet und achtzehn verletzt wurden. Die Stadt befand sich bereits seit den frühen Morgenstunden in politischer Erregung. Bei der Person, die ihren Verletzungen erlag, handelt es sich um einen Anhänger de Gaulles. Beim Eintreffen in der Stadt wurde dem General ein gemächlicher Empfang zuteil. Er wurde von starken Polizei- und Parteaufgeboten begleitet.

Gewitterwolken

G. A. Die politische Lage ist ernst. Um zu dieser Feststellung zu gelangen, braucht man nicht erst die englische Wochenzeitschrift „News Review“ zu lesen, die, sollte die bedrohliche Entwicklung anhalten, von der Möglichkeit eines dritten Weltkrieges „in den nächsten paar Monaten schon“ spricht, oder die pessimistischen „offiziellen“ Äußerungen maßgeblicher Staatsmänner zu vernehmen und den Beschluß eines englischen Regierungsausschusses, die Waffenproduktion zu beschleunigen, „um jeder Möglichkeit gewachsen zu sein“. Man braucht nur auf die Landkarte zu blicken, nach China, Indien, Burma, Korea, nach Palästina, wo Graf Bernadotte, der sich für die friedliche Beilegung eines Konfliktes einsetzte, eben ermordet wurde, oder nach Griechenland, den Balkanstaaten, nach Berlin und so weiter, man braucht sich nur die Militärbudgets der einzelnen Länder anschauen, oder der Leser mag sich der Überschriften in den Zeitungen der letzten zwei bis drei Wochen erinnern, — überall findet er Unruheherde, alarmierende Nachrichten, Gewitterwolken am politischen Horizont. Fast jedes Land, fast jede politische Handlung wurde direkt oder indirekt ein mehr oder weniger wichtiger Faktor in der Auseinandersetzung zwischen Ost und West.

In dieser Atmosphäre geht man nun in Bonn daran, den Grundstein für ein demokratisches Gesamtdeutschland zu legen, wird den Deutschen allmählich die politische Verantwortung in ihrem Lande wieder übertragen. Als eine bedeutungsvolle politische Handlung muß hier der Protest des Parlamentarischen Rats vergangene Woche gegen die sowjetischen Urteile an Berliner Demonstrationen angesehen werden. Zum ersten Male ist somit ein deutsches Parlamentarium für gesamtdeutsche Interessen eingetreten und hat im Namen der 46 Millionen Deutschen der Westzonen, entgegen der Bedenken der Besatzungsmächte, die der Ansicht waren, daß der Parlamentarische Rat damit seine Kompetenzen überschreite, Protest gegen die brutale Unterdrückung der Freiheit und die Gewaltmaßnahmen einer Besatzungsmacht erhoben, die die systematische Untergrabung der Gesetze der Demokratie als ihre Aufgabe ansieht. Im Parlamentarischen Rat dürfte jetzt, so hoffen wir, Einigkeit darüber bestehen, daß es der Verfassungsgebenden Versammlung zusteht für Gesamtinteressen zu sprechen. Mit Befrieden muß in diesem Zusammenhang festgestellt werden, daß seinem Präsidenten die private und parteipolitische Geschäftigkeit seiner Konferenzreisen über die öffentliche Verpflichtung zu gehen scheint. War schon die Vertagung seinerzeit beschämend, weil Dr. Adenauer die Teilnahme am Interparlamentarischen Kongreß in Interlaken für wichtiger hielt und die erste Sitzung von seinem Stellvertreter eröffnet werden mußte, so läßt seine neuerliche Reise nach Den Haag zur Vorstandsitzung der „Nouvelles équipes internationales“ ernsthaften Zweifel an der Eignung dieses CDU-Politikers als Präsident des Parlamentarischen Rates aufkommen. Denn durch Mißachtung der eigentlichen Aufgaben dürften kaum die gestellten Anforderungen erfüllt werden.

Daß die Moskauer Verhandlungen zu einem Mißerfolg wurden, damit war angesichts der politischen Entwicklung und insbesondere der Berliner Vorfälle zu rechnen. Es bedurfte keiner großen Ingeniosität, um dies vorauszusagen. Vor Hoffnungen, die sich letzten Endes doch immer als trügerisch erwiesen, haben wir an dieser Stelle wiederholt gewarnt. Die Besprechungen in Moskau zeigten vor allem aber, daß man in Washington, London und Paris nichts unversucht ließ, um die derzeitige unheilvolle Atmosphäre zu reinigen. Nun, die Verhandlungen blieben in der Sackgasse, in der sie sich befanden. Die diplomatische Aktivität wird sich jetzt nach Paris verlagern, wo heute die Generalversammlung der Organisation der Vereinten Nationen eröffnet wird. Trotz der etwa 60 Punkte, die auf der Tagesordnung stehen, wird die Tagung im Schatten der Berliner Krise stehen und die Moskauer Verhandlungen, inoffiziell zumindest, wenn das Berliner Problem nicht vor die UN kommen sollte, in Paris fortgesetzt werden. Wird die UN ihrer Aufgabe gewachsen sein? Werden die 58 Staaten nützliche Arbeit leisten oder doch nur wieder die Sitzungen als Weltforum für nationale Propaganda benutzen? Die Menschheit wartet auf eine frische und klärende Breeze, die die Gewitterwolken am politischen Horizont zu vertreiben vermag. Ein Scheitern der Verhandlungen in Paris hätte nicht nur ernste Folgen für die UN, sondern würde auch die internationale Spannung bis an die Grenzen des Erträglichen belasten.

Die Wahlen in Schweden

Stimmenverlust der Kommunisten

Frankfurt. Die Sozialdemokraten konnten sich bei den am Sonntag abgehaltenen Parlamentswahlen in Schweden — als die stärkste Partei der Landes behaupten und 112 Mandate im Reichstag gewinnen. Die von Radio Stockholm veröffentlichten inoffiziellen Endergebnisse geben folgendes Bild: Sozialdemokraten: 1 479 842 Stimmen (112 Mandate, bisher 115); Volkspartei: 876 375 Stimmen (57 Mandate, bisher 26); Bauernverband: 444 075 Stimmen (20 Mandate, bisher 35); Konservative Partei: 478 308 Stimmen (22 Mandate, bisher 39); Kommunisten: 211 178 Stimmen (9 Mandate, bisher 115); Linksozialisten: 2924 Stimmen, keine Mandate.

Geheimabkommen Schweden-USA?

Abkommen soll Zusammenarbeit im Falle eines Krieges vorsehen

Moskau. Die schwedische Regierung soll, wie die sowjetische Nachrichtenagentur Tass aus Journalistenkreisen in Helsinki erfahren haben will, vor kurzem ein Geheimabkommen mit den Vereinigten Staaten abgeschlossen haben. Dieses Abkommen soll eine Zusammenarbeit beider Länder im Falle eines Krieges oder einer Kriegsgefahr vorsehen. Der angebliche Vertrag, der als ein Zusatzprotokoll zu dem bilateralen Abkommen im Rahmen des Marshall-Planes bezeichnet wird, soll Vorkehrungen für eine grundlegende Verstärkung der Zusammenarbeit enthalten.

Neues sowjetisches Manöver

Sowjets ziehen Besatzungstruppen aus Korea zurück

Paris. Der Moskauer Rundfunk gab, laut AFP, am Sonntag bekannt, daß die sowjetische Regierung beschlossen hat, ihre Besatzungstruppen aus Korea ab 15. Oktober zurückzuziehen.

Washington. Nach Äußerungen politischer Kreise in Washington vom Sonntag scheinen die Vereinigten Staaten nicht zu beabsichtigen, ihre Truppen aus Korea abzuziehen, bevor eine Sonderkommission der Vereinten Nationen ihren Bericht über die Lage in Korea veröffentlicht hat. Die Ankündigung der Sowjetregierung, sie werde ihre Truppen ab 15. Oktober aus Nordkorea zurückziehen, wird lediglich als ein Manöver gewertet. Moskau habe diese Entscheidung getroffen, nachdem es die kommunistische Partei und eine starke Armee in Nordkorea organisiert habe.

Revolution der Ostereizen

Berlin. „Wir wollen, daß Kaliningrad eines Tages wieder Königsberg heißt“, erklärte der 2. Vorsitzende des Berliner Landesverbandes der LDP, Rudolf Markewitz, am Sonntag auf einer Veranstaltung der LDP. Der Redner sprach sich u. a. gegen die verräterische Politik der CDU aus, die sich auf ihrem Parteitag in Erfurt mit der gegenwärtigen deutschen Ostgrenze einverstanden erklärt habe.

„Oberster Kriegsrat“ nun auch in der Türkei

Angesichts der wachsenden internationalen Spannungen

Ankara. Der Präsident der türkischen Republik hat ein Dekret unterzeichnet, durch das unter seinem Präsidium ein „Oberster Kriegsrat“ gebildet wird. Die wachsende internationale Spannung wird zur Erläuterung mitgeteilt, habe die Türkei veranlaßt, ein solches Gremium zu schaffen, wie es auch zahlreiche andere Länder im Laufe der letzten Jahre eingerichtet hätten. Aufgabe des Rates ist die Koordinierung aller Bemühungen für den Aufbau der Armee und der Kriegindustrie. Gleichzeitig soll er auch den passiven und aktiven Flugabwehrdienst nach modernen Grundsätzen aufbauen.

Haiderabad will Freundschaft mit Indien

Die beim Weltsicherheitsrat eingereichte Klage wurde zurückgezogen

Haiderabad. Der Nizam von Haiderabad hat seinen Truppen befohlen, das Feuer einzustellen und einen Aufruf folgenden Inhalts erlassen:

„Ich möchte ein neues Kapitel der Freundschaft mit Indien eröffnen und ich befehle: 1. den Vertretern des Staates von Haiderabad in Paris, die vor dem Sicherheitsrat gebrachte Klage zurückzuziehen; 2. die Entlassung der Razakars; 3. die „bedingungslose“ Befreiung der indischen Kriegsgefangenen.“

Der Führer der Razakars in Haiderabad, Syed Kasim Razwi, ist, wie am Sonntag von offizieller Seite verlautet, verhaftet worden; er befindet sich im Gewahrsam indischer Truppen.

Die Regierungstreitkräfte von Haiderabad haben, wie am Sonntag offiziell bekanntgegeben wurde, im Verlaufe der Auseinandersetzungen mit Indien 600 Tote verloren. Die Verluste der Razakar-Organisation werden auf 2.500 Tote und 1000 Gefangene geschätzt. Die indische Armee zählte 10 Gefallene. Die Zahl der Verwundeten auf beiden Seiten ist nicht bekannt.

Kommunistische Offensive an der Shantung-Front

Nanking. 300.000 Kommunisten sind an der Shantung-Front zur Offensive übergegangen, wie aus Kreisen der Regierungarmee verlautet. Einhunderttausend Mann rücken gegen die Provinzhauptstadt Tai Nan vor, zweihunderttausend greifen die Stellungen der Regierungarmee im Zentral- und Südwestabschnitt der Shantungfront und an der Eisenbahnstrecke Tientsin-Pukow an.

Verteidigungsminister in Paris

London. Wie in London offiziell verlautet, werden sich die verantwortlichen Verteidigungsminister der fünf Signatarmächte des Brüsseler Paktes am 27. September in Paris treffen.

Die Kosten der Luftbrücke für Großbritannien

London. Nach nichtamtlichen Schätzungen beliefen sich die Ausgaben Großbritanniens für die Luftbrücke Berlins bisher auf mehr als 3 Millionen Pfund Sterling. Die Lufttransporte kosten täglich 50.000 Pfund.

Kotikow überprüft

Urteil gegen Berliner Demonstranten
Berlin. Der sowjetische Kommandant von Berlin, General Kotikow, hat ein Schrei-

ben an den Staatsanwalt des sowjetischen Militärtribunals in Berlin gerichtet und ihn darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Verhandlung gegen die fünf Demonstranten, die zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurteilt wurden, mehrere Tatsachen, die zugunsten der Angeklagten sprechen, unberücksichtigt geblieben seien. Das Militärtribunal, so schreibt General Kotikow, habe bei seiner Verhandlung nicht berücksichtigt, daß die Verurteilten unter dem Einfluß der „Pogrom-Reden faschistischen Charakters“ einiger Personen der Berliner Verwaltungsorgane gehandelt haben.

Westlich lizenzierte Zeitungen in Berlin verbrannt

Berlin. Im Berliner Westsektor in Weißensee ereignete sich am Samstag ein Zwischenfall beim Verkauf westlich lizenzierter Zeitungen. Einige Leute, die gegen den Verkauf protestierten, drangen in eine Filiale des

Deutschen Verlags ein und verbrannten die dort zum Verkauf ausliegenden westlich lizenzierten Zeitungen. Auch im Ostsektor kam es zu Ausschreitungen gegen Zeitungs-händler, die westlich lizenzierte Zeitungen anboten.

Appell Berlins an die UN

Berlin. Der amtierende Oberbürgermeister Dr. Ferdinand Friedensburg erklärte, daß ein direkter Appell der Stadt Berlin an die Vereinten Nationen vorbereitet wird. Dieser Appell solle den vom 30. Juni er-gänzten. Vor Absendung des offiziellen Schriftstückes an die UN werde der Magistrat jedoch noch einmal zusammenzutreten.

Neue Briefmarken in der Ostzone Sonderstempel in Berlin

Berlin. In der Ostzone ist eine neue Briefmarkenserie von 2 bis 84 Ostpfennigen her-

ausgegeben worden. Wie die Post bekannt-gibt, zeigen die Markenbilder die „deutschen Kämpfer für Freiheit und Fortschritt“, unter anderem Karl Marx, August Bebel, Ernst Thälmann, Gerhart Hauptmann, Hegel und Rudolf Virchow.

Die Berliner Post wird einen Sonderstempel herausgeben, der zwischen den Worten „Luftbrücke Berlin“ vier Flugzeuge

Unterstützt die Politik der Demokratischen Partei durch Beitritt und Spenden

Anmeldungen bitten wir an die Landesgeschäftsstelle Lehr, Burgheimer Straße 14. Spenden auf Konto bei der Oberrheinischen Bank, Filiale Lehr

mit entgegengesetztem Kurs zeigt. Dieser Stempel wird anlässlich des 100. Tages der Luftbrücke erstmals und dann für die Dauer eines Monats verwendet werden.

Winterzeit ab 3. Oktober

Hamburg. Zur Umstellung von der Sommer- auf die Winterzeit werden in der Nacht vom 2. zum 3. Oktober 1948 die Uhren in ganz Deutschland um eine Stunde zurückgestellt. Diese Regelung geht auf einen Beschluß des Koordinierungskomitees des Alliierten Kontrollrats vom 16. Oktober 1947 zurück, nachdem künftig die Winterzeit in der ersten Samstag-Sonntag-Nacht des Monats Oktober anläuft.

Ramadier in Baden-Baden

Baden-Baden. Der französische Verteidigungsminister Paul Ramadier traf Samstag früh zu einem kurzen Besuch in Baden-Baden ein. Er kehrte am selben Tag nach Paris zurück.

Die letzten Stunden Bernadottes

Augenzeugenbericht von der Ermordung Graf Bernadottes — Einwöchige Hoftrauer in Schweden — Bereits über 150 Personen verhaftet

Jerusalem. Der UN-Vermittler für Palästina, Graf Bernadotte, und sein Begleiter, der französische Oberst Stroi, wurden am Freitagnachmittag in Jerusalem erschossen. Nach aus Jerusalem eingetroffenen Berichten war Graf Bernadotte, aus Damaskus kommend, um 11 Uhr örtlicher Zeit auf dem Flugplatz von Kalendis gelandet. Die militärischen Behörden und die Beobachter-Offiziere der UN waren zu seinem Empfang erschienen. Auf der Jerusalemer Straße in der Gegend des Schech-Dscharrach-Viertels trafen plötzlich Infanteriegeschosse die rote Scheibe des Wagens des UN-Vermittlers. Bei seiner Ankunft am Rockefeller-Museum erwähnte Graf Bernadotte diesen Zwischenfall. Er meinte in diesem Zusammenhang: „Diese Kugeln kamen aus der neutralen Zone von Haddassar oder der hebräischen Universität. Zweifellos haben Juden geschossen.“ Lachend fügte er hinzu: „Ich habe noch gar kein Bedürfnis zu sterben!“

Dr. Ralph Bunche, der Augenzeuge der Ermordung des Grafen Bernadotte war, richtete folgende Mitteilung an den Sicherheitsrat: „Graf Bernadotte, der Vermittler der Vereinten Nationen, ist von unbekanntem jüdischen Personen bei einem um 14 Uhr 05 Jerusalem Zeit kalibriert durchgeführten Attentat brutal ermordet worden. Der Vermittler kam mit dem Mitgliedern seines Gefolges in drei Wagen, von denen zwei die Standarte der UN und den Wimpel des Roten Kreuzes führten, vom Sektor des Government House zurück. Ein jüdischer Verbindungsoffizier begleitete die Mitglieder der Mission. Im Sektor Katamon wurden die drei Wagen durch ein Hindernis aufgehalten. Im gleichen Augenblick fuhr ein Jeep mit vier Männern in Uniform der jüdischen Armee vor. Die Insassen sprangen aus dem Jeep, zwei näherten sich dem Wagen des Grafen Bernadotte und schossen aus nächster Nähe auf den UN-Vermittler und den an seiner Seite sitzenden französischen Obersten. Graf Bernadotte wurde sofort in das Hadassar-Krankenhaus gebracht, wo er wenige Minuten nach seiner Einlieferung starb.“

150 Personen wurden im Verlauf der in zahlreichen Teilen Jerusalems nach dem Mörder Graf Bernadottes angestellten Suchaktion verhaftet, teilte ein Sprecher der israelischen Regierung mit. In der Heiligen Stadt ist die Ausgangsperre noch immer in Kraft und niemand darf die Stadt betreten oder verlassen. Die Haussuchungen wurden vor allem bei Personen vorgenommen, von

denen man annimmt, daß sie mit der Stern-Gruppe in Verbindung stehen.

König Gustav von Schweden ordnete am Sonntag im Hinblick auf die Ermordung des Grafen Bernadotte eine einwöchige Hoftrauer an.

Der bisherige Stabschef Graf Bernadottes, General Lundström, wird die sterblichen Ueberreste des UN-Vermittlers nach Schweden begleiten. Später wird sich Lundström nach Paris begeben, um an den Sitzungen der UN-Vollversammlung teilzunehmen.

Zeitgeschehen — kurz berichtet

Die badischen Grenzgänger in der Schweiz. Zur Zeit sind 2006 Männer und 1026 Frauen, die in Südbaden ihren Wohnsitz haben, als Grenzgänger in der Schweiz beschäftigt. Aus der Schweiz kommen 287 Männer und 32 Frauen als Grenzgänger nach Südbaden zur Arbeit.

Betriebsrätewahlen in Südbaden. Die Amtsdauer der Betriebsräte wurde auf Anordnung der Militärregierung vom 26. 1. 1948 bis zur Verabschiedung des Betriebsrätegesetzes verlängert. Die Neuwahlen müssen in dem der Veröffentlichung des Betriebsrätegesetzes folgenden Monat erfolgen.

Radikalsoziale Freiheitspartei für Karlsruhe zugelassen. Die „Radikalsoziale Freiheitspartei“, politische Vertreterin der Frei-wirtschaftslehre Silvio Gesell, wurde für den Stadt- und Landkreis Karlsruhe als politische Partei zugelassen.

Zentrumspartei für Mannheim genehmigt. Die US-Militärregierung für Württemberg-Baden hat kürzlich die Zentrumspartei für den Stadt- und Landkreis Mannheim zugelassen.

Vorstandssitzung der Sowjetzonen-LDP. Auf der letzten Vorstandssitzung der Sowjetzonen-LDP konnte, wie aus einem Kommuniqué hervorgeht, keine Entscheidung über den Termin für den bisher zweimal verschobenen Parteikongreß herbeigeführt werden. Ebenso blieb die Frage der Nachfolge des verstorbenen Parteivorsitzenden Dr. Wilhelm Külz unentschieden.

Deutsche und Österreicher können nach den USA einwandern. Deutsche und Österreicher können, wie der amerikanische Generalkonsul in Frankfurt, Mister Vange, auf einer Pressekonferenz bekanntgab, ab

sofort einen Antrag auf Registrierung als Anwärter für die Einwanderung in die Vereinigten Staaten stellen.

Warenverkehr nach der Ostzone gesperrt. Die Zonengrenze bei Helmstedt ist für alle Waren, die für Orte in der Ostzone bestimmt sind, gesperrt. Waren, die innerhalb des Transitverkehrs für Berlin bestimmt sind, können die Zonengrenze passieren. Von der Sperre sind auch solche Fahrzeuge betroffen, die eine Fahrerlaubnis nach der russischen Zone besitzen.

Kriegsgefangene in der Sowjetunion suchen Angehörige. Beim „Suchdienst“ für vermißte Deutsche in der sowjetischen Besatzungszone“ lagern rund 80.000 Briefe von Kriegsgefangenen aus der Sowjetunion, die den Angehörigen wegen Wohnungswechsels bisher nicht zugestellt werden konnten. Interessierten werden gebeten, sich mit einer Postkarte an den Suchdienst, Berlin W 8, zu wenden.

Französische Polizei ohne Streikrecht. Der Innenpolitische Ausschuss der französischen Nationalversammlung nahm am Samstag mit 23 gegen 15 Stimmen einen Gesetzesvorschlag für ein Polizeistatut an, durch das der Polizei das Streikrecht entzogen wird.

Kongreß der „Nouvelles équipes internationales“. Unter Teilnahme von etwa 100 Abgeordneten und Beobachtern aus 16 europäischen und amerikanischen Staaten begann in Den Haag der Kongreß der „Nouvelles équipes internationales“, einer föderalistischen Bewegung christlich-sozialen Charakters. Dr. Adenauer, der Präsident des Parlamentarischen Rats, nimmt an dem Kongreß teil.

Lebt Hitler noch?

Von Michael M. Musmanno / Richter beim Internationalen Militärtribunal in Nürnberg

Alleiniges Copyright für die amerikanische und französische Zone Deutschlands bei DENA, Deutsche Nachrichten-Agentur. — Copyright 1948 by Pittsburgh Press Co., Distributed by United Feature Syndicate, Inc. — Unberechtigter Nachdruck verboten.

2. Fortsetzung Kapitel 3

Die Totenhochzeit

Die Frauen im Bunker hatten hundert Fragen über die unheimlichen „Lippenstifte“ — ob und was für Schmerzen das Einnehmen ihres grausigen Inhalts verursachte, Hitler schilderte bereitwillig all die schaurigen Einzelheiten. Er erklärte, das Gift lähme sofort die Atmungsorgane, dann das Herz. Der Tod trete erst nach einigen Minuten ein, die Schmerzen ließen aber nach wenigen Sekunden nach, weil dann die Gewebekrämpfe einsetzen.

Hitlers Sekretärin, Frau Junge, erzählte mir noch: daß Eva Braun sagte: „Tut es weh? Ich habe nichts dagegen, heroisch zu sterben, aber es darf nicht wehtun!“. Alle lachten — aber das Lachen kam nicht von Herzen.

Am 28. April abends schwirrte eine sensationelle Neuigkeit durch den Bunker, die die Bewohner stärker erregte als die Erschütterungen durch den Artilleriebeschuß: Adolf Hitler und Eva Braun werden heiraten.

Hitler gab seine Heiratsabsicht offiziell in der ungewöhnlichsten Heiratsanzeige bekannt, die jemals erschien: Er eröffnete sie in seinem Testament, das er Frau Junge diktieren ließ und schloß mit einer Notiz über die Bestattung: „Ich und meine Frau wählen den Tod, um der Schmach der Niederlage und der Kapitulation zu entgehen. Es ist unser Wunsch, sofort verbrannt zu werden.“

Dann diktierte er sein politisches Testament, von dem Frau Junge sagte, es sei „gänzlich bedeutungslos“. Er wiederholte nur das, was er in seinen Ansprachen und Proklamationen immer wieder gesagt hatte.

In der kurzen Zeit, die zwischen dem Diktieren dieser beiden Testamente lag, wurde Hitler mit Eva Braun getraut. Ich fragte Gerda Christian, die zweite Sekretärin, die an der Hochzeitsfeier teilgenommen hatte, ob sie dem Bräutigam gratuliert habe. Sie erwiderte: „Nein. Ich sagte nichts, weil sein Hochzeitstag in Wirklichkeit sein Todestag war. Ich konnte nicht sagen: Ich wünsche Ihnen von Herzen alles Gute, weil ich wußte, was geschehen würde. Es war wirklich eine Totenhochzeit.“

Immerhin — es wurde Champagner gereicht, und mit dem Champagner kam die Heiterkeit. Es war eine grimme und freudlose Heiterkeit, aber immerhin mischte sich ab und zu ein dünnes Lachen in das ständige Donnern der Artillerie und das Krachen der Explosionen.

Am 29. April, früh um 2.30 Uhr, versammelten sich etwa 20 bis 25 Personen feierlich im Vorratssaal des Speisenzimmers: Köchinnen und Büroangestellte, die während dieser letzten Tage für Hitler und seine Gefolgschaft gesorgt hatten. Erwin Jakubek, der Hitler viele Jahre lang in seinem Sonderzug bedient hatte und ihm in den Bunker der Reichskanzlei gefolgt war, beschrieb mir, wie Hitler mit langsamen, ruckweisen Schritten vor sie hintrat. Mit leiser, unsicherer Stimme sagte er den angesetzten Zuhörern, er habe beschlossen, sich das Leben zu nehmen und sage ihnen Lebewohl. Er dankte ihnen für ihre Dienste. Sein Kopf und seine Hände zitterten, sein Rücken war gebeugt wie der eines Achtzigjährigen. Er schleppte sich von einem zum anderen und verließ jedem zum Abschied seine kraftlose Hand.

Nach dieser Zeremonie unterschrieb Hitler

seine beiden Testamente und zog sich mit seiner Frau zurück.

In der neuen Regierung sollte Admiral Dönitz Reichspräsident werden und Goebbels Reichskanzler. Nach seiner Verurteilung im ersten Nürnberger Prozeß fragte ich Dönitz, warum er, als Soldat, in die Politik verwickelt wurde. Er erklärte mir, er sei kein Politiker und habe, da er zu dieser Zeit in Plön gewesen war, keine Ahnung davon gehabt, daß er zum Staatsoberhaupt bestimmt wurde.

Am 29. April hatte die Situation im Bunker ihren kritischsten Punkt erreicht. Russische Scharfschützen feuerten von den Dächern des Kaiserhofs und des Propagandaministeriums jenseits der Straße auf die Reichskanzlei.

Die drei „rauen Männer“ im Bunker — Krebs, Burdorf und Bormann — versuchten, durch Trinken ihrer Verzweiflung Herr zu werden. Die beiden ersten hatten als Soldaten keine Pläne mehr zu machen, und Bormann, der Partei-Tyrann, hatte keine Partei mehr, um sie zu tyrannisieren.

Sinnlos betrunken lagen sie im Wartezimmer, ohne daß jemand ein Wort der Kritik oder des Unwillens äußerte. Selbst Hitler kletzte über die Beine der Schnarchenden hinweg, um sie nicht aufzuwecken. Die obere Betondecke des Bunkers war an verschiedenen Stellen aufgerissen, aber das Aufschlagen der Trümmerstücke störte sie nicht.

Es blieb nichts mehr zu tun; es gingen keine Berichte mehr ein; Hitler hatte keine Entscheidungen mehr zu treffen. Wie ein müder Greis ging er von einem Zimmer ins andere, wechselte hier und da ein paar Worte und spielte mit Goebbels' Kindern. Seine größte Sorge war, man könnte ihn gegen seinen Willen auf irgendeine Weise fortbringen und dem Feind ausliefern. Wenige Tage vorher hatte er sogar Dr. Morell entlassen, dem er bis dahin besonders vertraut hatte. Als Morell ihm, wie üblich, eine Spritze geben wollte, wies er ihn ab: „Gehen Sie, Morell.“

Sie wollen mir Morphium geben und mich, wenn ich bewußtlos bin, wegbringen.“

Er sprach nun unausgesetzt von seinem Tod. Frau Junge sagte ihm, daß nach ihrer Ansicht ein Führer an der Spitze seiner Truppen im Kampf fallen sollte, aber er antwortete, das Risiko sei zu hoch — er könnte verwundet und gefangen genommen und dann schmachvollen Entwürdigungen ausgesetzt werden. Er bestand darauf, daß nichts gegen seinen Selbstmord einzuwenden sei, weil, wie er sagte, „keine andere Möglichkeit bestand“.

Eins fällt plötzlich allen auf: es wird geraucht. Zwölf Jahre lang hat niemand es gewagt, in Hitlers Anwesenheit eine Zigarette, eine Zigarre oder Pfeife zu rauchen — jetzt tut man es ungestraft. Selbst Eva Braun, die vorher nicht geraucht hat, zieht an einer Zigarette — und der Führer sagt nichts dazu. Der Führer versetzt niemand mehr in Angst und Schrecken.

Arthur Axmann kommt und bleibt eine Stunde bei ihm, aber sie sprechen nicht über militärische Dinge. In Hitlers Gedanken marschieren nicht länger Soldaten im Parade-schritt. Er fühlt sich verlassen. Diejenigen, denen er am meisten vertraut hat, haben ihn verlassen: Fegelein, Göring, Himmler, Speer.

„Er war sich über den allgemeinen Zusammenbruch völlig klar“, sagte mir Axmann. „Eins war gewiß: Hitler wußte, daß es für ihn Zeit war, aus dem Leben zu scheiden.“

Am gleichen Abend verließen von Loring-hoven und Boldt den Bunker unter dem Vorwand, Wencks Armee erreichen zu wollen. In Wirklichkeit wollten sie der unheimlichen Atmosphäre und der Zerstörung entgegen, die dem Bunker unvermeidlich bevorstand.

Fortsetzung folgt!

„DAS NEUE BADEN“ Verantwortlicher Redakteur: Günter Ahmann. Verlag: Demokratische Verlagsges. mbH, Lehr-Schw. Anst. der Redakt. Lehr-Schw. Post 130 Tel. 314. Druck: Moritz Schaubert, Lehr-Schw. N. 8, H. Gröben, Rastatt (Baden). Südwestdruck K. G., Lörrach. — A. Reiff & Cie. Offenburg (Baden).



FREIBURGER CHRONIK

Der Münsterblick

Nein, wir meinen nicht den herrlichen Blick vom Münstersturm aus, den sich die Fremden erfahrungsgemäß eher und häufiger gönnen als der Einheimische, sondern wir sprechen von dem Blick auf das Münster, das dem Freiburger aus allen Winkeln und Gassen heraus und da und dort über Dächer hinweg vertraulich und in alter Freundschaft zuhört. Es gab so manche Ecke, von der aus unser heimlicher Schwesterstern des Straßburger Münsters sich besonders reizvoll ausnahm, es blieb auch eine immer wieder erlebnisvolle Begegnung, wenn man, aus der Fremde heimkehrend, in das Freiburger sanft gewellte Vorgelände einmündend mit liebevoll suchendem Blick den silbertrauten Münstersturm mit seinem von leuchtend roten Geranien geschmückten Türmerstübchen begrüßte und die romanisch geformten, gotisch bekörnten Hahnentürme mit ihren grünbemosten Nischen aufsuchen konnte. Und das Bild, das sich unseren Augen vom Schloßberg, vom Jägerhäusle oder Lorettenberg bot, hatte zum sammelnden Mittelpunkt immer wieder den ragenden Turm vor der dunklen Kette der Schwarzwaldberge.

Die Umwandlung unserer Stadt in eine grauenvoll romantische Ruinenkulisse fügte den vielen malerischen Durchblicken aus dem Gassengewirr heraus manche überraschende aber mit schwerem Erlebnis erkaufte Sicht hinzu, deren Reiz immer wieder von ungueter Erinnerung beschattet wird. Nun haben sich in der letzten Zeit an verschiedenen Trimmerecken der Stadt die Ruinenhöfchen in weitem Kreis um das Münster herum so erstaunlich verändert, daß das überraschte Auge ganz neue Ausschnitte entdeckte, in deren Bildmitte das Münster als Hauptmotiv stolz emporsteigt. Aber diesmal ist die Ursache solch malerischer Freilegung eine erfreulicher: Die systematische Trümmerbeseitigung und Abtragung der Gebäudereste allenthalben in der Innenstadt, die uns neben der unbeachteten Erweiterung unseres Blickfeldes doch den Grund legen soll zu dem Kranz schmucker Häuser, die sich eines Tages wieder um das Münster herum und im Schutz seiner Helmsperre neu erheben werden.

Die Universität teilt mit: Kurse für junge Semester

- 1.) Alle Studenten, die im W.S. 1948/49 ihr Studium an der Universität Freiburg i. Br. beginnen, nehmen während zweier Semester an propädeutischen Kursen teil. Diese dienen einer Einführung in das Studium unter besonderer Beachtung seines universitären Gehaltens.
- 2.) Zu Beginn des W.S. wird durch Anschlag bekanntgegeben, welche Vorlesungen und Übungen in die Fachgebiete der einzelnen Fakultäten bestimmt sind. Davon sind im W.S. 1948/49 Vorlesungen über Philosophie und Recht verbindlich für die Studierenden aller Fakultäten. Sie werden Mo., Do., 18-19 Uhr, und Sa 8-10 Uhr gehalten.
- 3.) Die Teilnehmer an den Propädeutischen Kursen wurden bei der Rückmeldung an der Universität Freiburg zu ihrem dritten Studiensemester nur angenommen, wenn sie am Ende ihres zweiten Semesters den Nachweis erbracht haben, daß sie in wenigstens zwei hierfür bestimmten Vorlesungen oder Übungen mit befriedigendem Erfolg studiert haben, wovon eine Vorlesung oder Übung zum eigenen Studienfach gehören muß.

Theaternachrichten

Wie die Intendant der Städtischen Bühnen äußert, ist für den 21. September in der städt. Straßenbahnhalde, Urachstraße 3, das erste Sinfoniekonzert des verstärkten städt. Orchesters unter Mitwirkung des Freiburger Domchors in Vorbereitung. — Ferner ist in den Städt. Kammerspielen die Erstausführung des Schauspiel „Ein Inspektor kommt“ von John B. Priestley für den gleichen Tag vorgesehen.

Der Stand der Reben in Südbaden

Das Reifestadium der Trauben in den Weinbergen Südbadens liegt im Vergleich zum Vorjahr 1947 um etwa zwei Wochen zurück. Die Ausreife dürfte — einigermassen normale Witterung vorausgesetzt — einen normalen Verlauf nehmen. Reibrankheiten, die den in Aussicht stehenden guten Mengenertrag wesentlich schmälern könnten, sind selten anzutreffen. Nur in Eblingbeständen, bei denen die Schädlingbekämpfung nicht wirksam durchgeführt wurde, sind vereinzelt Schäden aufzuweisen. Auch das Auftreten des Sauerwurms war trotz des zeitweisen feuchten Wetters kaum wahrzunehmen; dies wird darauf zurückgeführt, daß die Eierlegende des Sauerwurms im Dürrejahr 1947 vertrocknet sind. In einigen Reborten des Markgräflerlandes hat man das Vorhandensein der Reblaus festgestellt. Maßnahmen gegen eine weitere Ausbreitung sind ergriffen worden.

900 cbm Müll in der Woche

Das Problem der Müllbeseitigung und seine Schwierigkeiten — Von der Arbeit des städtischen Fuhrparks

Sorge der Hausfrauen — Klage der Hausfrauen! Wohin mit dem Abfall? Wohin mit dem Müll? — Nach langstens drei Tagen sind die Eimer voll, riechen, locken Fliegen an und sind ein unhygienischer Anlaß zu Ekel und Ärger! Und dafür noch Gebühren!?

Wir wenden uns im Interesse unserer Leser mit allen diesbezüglichen Klagen, Fragen und Wünschen an die verantwortlichen Stellen und hören dort — ebenfalls Klagen. Und zwar durchaus berechtigte!

Der städtische Fuhrpark flog nach dem Tage, an dem die Kriegsfurie auch über unsere Stadt hinweggerast war, ohne ein Müllauto wieder an. Alle 9 Wagen waren der Zerstörung anheimgefallen. Jetzt sind erst wieder drei der bekannten Müllschlucker in Betrieb, von denen zwei je 6 cbm fassen und einer sogar deren 9. Doch das reicht bei weitem nicht! Darum müssen noch zusätzlich mehrere Lkw die Runde machen, und dennoch kann der Müll nur einmal wöchentlich abgeholt werden. Es schweben Verhandlungen über die Anschaffung eines vierten Müllwagens, aber ein solcher kostet 34 000 Mark und stellt somit eine kaum tragbare Belastung des Stadtsäckels dar. Erst wenn wieder 3 Spezialwagen und 2-3 Reservewagen vorhanden sein werden, die jeden defekt ausfallenden Wagen sofort ersetzen können, wird die nötige Abholung zweimal wöchentlich erfolgen können.

42 Arbeiter bei Müllabfuhr tätig

42 Arbeiter sind ständig bei der Müllabfuhr beschäftigt, und jeder wird anerkannt, daß sie keine leichte Arbeit tun. Monatlich kostet diese für die Hygiene einer Stadt so wichtige Arbeit rund 31 000 Mark Fuhrlohn und 11 000 Mark Löhne für die Arbeiter. Dieser Gesamtausgabe von etwa 32 000 Mark stehen Einnahmen von nur 13 000 Mark aus den Gebühren gegenüber. Das verlangt der Stadtverwaltung eine Rechenkunststück mehr als in ihrer Arbeit.

Ein immer mehr um sich greifendes Übel ist die sogenannte Selbsthilfe der Bevölkerung, die ihre Abfälle zwischen den Abhol-

Umschau in den Nachbarkreisen:

Aus dem Teninger Schulleben

Während in vielen Schulen des Kreises im Laufe des Krieges und unmittelbar darnach ein Absinken der Schülerzahlen festzustellen war, traf für Teningen der umgekehrte Fall zu. Bereits im Jahre 1930 wurden an der hiesigen Volksschule 256 Schüler von sechs Lehrkräften unterrichtet. 1938 stieg die Gesamtschülerzahl auf 379 und erreichte 1947 den Höchststand von 465 bei nur fünf Lehrkräften. Da sich also die Schülerzahl beinahe verdoppelte, die der Lehrkräfte sich aber noch verringerte, ist für jeden Einsichtigen klar, daß die Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden in den einzelnen Klassen geringer sein mußte als früher unter normalen Umständen.

Sehr wesentlich ist auch die Tatsache, daß einzelne Jahrgänge so zahlreich waren, daß eine Teilung in zwei Klassen vorgenommen werden mußte. Mit dem Schuljahresbeginn 1948 belief sich die Gesamtzahl der Schüler auf 490. 42 ABC-Schüler sind neu in die Volksschule aufgenommen worden. In den letzten Monaten haben sich die Unterrichtsverhältnisse insofern gebessert, daß durch das Eingreifen der Aufsichtsbehörde infolge der steten Bemühungen der örtlichen Schulleitung der Schule zwei neue Lehrkräfte zugewiesen wurden.

Während früher für den Handarbeitsunterricht ein Schulsaal allein zur Verfügung stand, muß heute dieser für die weibliche Jugend so wertvolle Unterricht in den jeweiligen Klassenzimmern abgehalten werden. Leider sind der Schule in der Wirrnis bei Kriegsende viele Unterrichtsgegenstände abhanden gekommen und beschädigt worden. Nachdem nun auch auf dem Rathaus ein 7. Schulsaal zur Verfügung steht, ist wieder eine Angleichung an geregelte Unterrichtsverhältnisse erreicht. Für die Landwirtschaftliche Berufsschule liegen die Verhältnisse bedeutend günstiger, da der weitaus größte Teil der zehnklassigen Volksschüler sich einem Handwerk, dem kaufmännischen Beruf oder einer anderen Ausbildung zuwenden.

Merzhausen. Die sonst edle Absicht, D-Mark zu sparen, liegt offenbar auch im Bestreben der Zunft der Einbrecher, allerdings in einer Weise, die den bürgerlichen Gesetzen widerspricht. In einer der letzten Nächte haben sie nämlich reichlich Eier und gute Weine vorerst kostenfrei aus vier Häusern unseres Dorfes gestohlen. Nach vollbrachter Tat hielten sie auf einer nahen Wiese Bast; zahlreiche Eierschalen und leere Weinflaschen gaben davon Zeugnis. Auch volle, nur entkorkte Flaschen lagen noch herum. Ob es Gewissensbisse waren, die die Diebe von der Leertung absehen ließen, oder ob ihnen der Inhalt nicht schmeckte, konnte polizeilich noch nicht festgestellt werden, da die Täter noch nicht verhaftet werden konnten; wahrscheinlich waren sie etwa enttäuscht, es war nämlich saurer Rhabarber darin. Die betroffenen Familien werden allgemein bedauert, besonders auch eine brave Hausfrau und Mutter, die für den zu erwartenden kriegsgefangenen Vater einige Vorräte erspart hätte. Hoffentlich gelingt es, dem räuberischen Gesindel, das Merzhausen schon wiederholt heimgesucht hat, endlich einmal das Handwerk zu legen.

Riegel. Ein aus Richtung Kenzingen kommender Lastkraftwagen fuhr bei der Notbrücke am Leopoldskanal gegen das Brückengeländer und stürzte in die Tiefe. Zu einem unfreiwilligen Bad in der Eis kam es jedoch

nicht, da das Fahrzeug noch auf den Rassen zu liegen kam. Die vier Insassen kamen mit dem Schrecken davon, bis auf einige Kopfverletzungen des Fahrers.

Steinbruch an Schlierbergstraße wird aufgefüllt

Wo kommt nun der legal abgeholte Müll hin? Auch das haben wir erforscht und herausbekommen, daß mit ihm ein alter Steinbruch am Ende der Schlierbergstraße aufgefüllt wird. Anfallende Altstoffe werden grob herausortiert und der Verwertung zugeführt. Eine Müllaufbereitungsanlage existiert also nicht. Wöchentlich einmal wird die entstandene Müllhalde mit Chlorkalk zur Desinfizierung abgedeckt.

Auch der Frage der Gebühren gingen wir nach und erfuhrten bei den Stadtwerken, daß viele Beschwerden über zu hohe Müllabholungsgebühren auf einem Flüchtigkeitsfehler der sich Beschwerenden beruhen. Sie übersehen oft, daß in der betreffenden Rubrik der Gas- und Stromrechnung Wasserzins, Kanal-, Müll- und Straßenreinigungsgebühren enthalten sind. Häuser der Außenbezirke, bei denen kein Müll abgeholt wird, werden entsprechend niedriger veranlagt. Die Veranlagung geschieht nicht willkürlich, sondern nach einem jahrelang bewährten Schema, das als Anhaltspunkte für die Errechnung Hauswert und Mieten des Hauses nimmt. Der Hauseigentümer wird etwas stärker belastet als der Mieter.

Hoffen wir, daß mit diesen Erkundigungen Klarheit geschaffen wurde und daß bald die von den verantwortlichen Stellen und den Hausfrauen gewünschten Besserungen eintreten!

H.G.

Was bietet Freiburg?

Dienstag, den 21. September:
Städt. Bühnen, Kammerspiele: „Der weiße Schuß“, 19 Uhr.

Mittwoch, den 22. September:
Städtische Bühnen, Casino, Lustiger Abend mit Weiß Ferkel, 20 Uhr.

Tägliche:
Lichtspiele, Casino: „Liebe laßt sich nicht erzwingen“ — Friedrichsbau: „Der Feuervogel“ — Harmonie: „Jenseits des Gesetzes“ — Daisies: „Der Graf von Monte Christo“.

Augustinermuseum: Kirchliche Gewänder und Johann Christian Weitzinger.

Studio Freiburg sendet

Dienstag, den 21. September:
8.15: Nachrichten — Morgenmusik, 8.30: Sochdienst, 11.0: Liedfunk, 12.10: Übertragung der Hundertjahrfeier der Inneren Mission, 12.45: Die Gewerkschaften nehmen Stellung, 14.30: Sochdienst, 18.00: 100 Jahre Innerer Mission, 18.30: Nachrichten.

Mittwoch, den 22. September:
8.10: Morgenkonzert, 1. Teil, 7.15: Morgenkonzert, 2. Teil, jeweils ausgeführt von Freiburgs Rundfunkorchester unter der Leitung von Franz Hauck, 8.15: Nachrichten — Morgenmusik, 8.30: Sochdienst, 11.0: Die Vierstundens für Württemberg-Hohenzollern, 12.10: Mittagskonzert, ausgeführt vom Freiburger Rundfunkorchester, Leitung Franz Hauck, 12.45: Die Zeit im Gespräch, 13.15: Musik nach Tisch, 14.30: Sochdienst, 18.00: Oberhelsheimer Beisehung, von Dr. Bonn, 18.15: Bilder aus der badischen Inneren Mission, von Max von Hans-Joachim Hein, 18.15: Aus der Arbeit der Filigranvereine, Manuskript Editor Kest, 19.30: Nachrichten.

Was wurde aufgerufen?

Brot für die 3. Dekade: Von 0-3 Jahren: Abschn. 5 1000 gr, Abschn. 6 500 gr; von 3 bis 8 Jahren: Abschn. 5 u. 6 je 1000 gr, über 4 Jahre: Abschn. 7 u. 8 je 1000 gr, Abschn. 9 500 gr. Schwerarbeiter: Gr. I Abschnitt 175 250 gr, Gr. II Abschnitt 275 750 gr, Gr. III Abschnitt 375/376 zus. 1250 gr, Gr. IV Abschnitt 475/476 zus. 1750 gr. Mütter: Abschnitt 909 500 gr.

Käse (Septemberkarte): Von 0-10 Jahren: Abschn. 36 100 gr, über 10 Jahre Abschn. 36 125 gr. Schwerarbeiter: Gr. II Abschnitt 1 50 gr, Gr. III und IV Abschn. g und l je 50 gr.

Kartoffeln (Septemberkarte): Von 0 bis 3 Jahren: Abschn. 24 3000 gr, von 3-6 Jahren Abschn. 24 6000 gr, von 6-10 Jahren Abschnitt 24 12 000 gr; über 10 Jahre Abschn. 24 15 000 gr. Schwerarbeiter: Gr. II Abschnitte f, h, k zus. 5000 gr, Gr. III u. IV Abschnitte f, h, k zus. 15 000 gr. Verdende und stillende Mütter: Abschn. 916 2000 gr.

Buttermilchpulver: Von 1-6 Jahren: Abschnitt 36 125 gr.

Reinigung der Gehwege

Nach ortspolizeilicher Vorschrift hat der Eigentümer eines Grundstücks die Pflicht, den Gehweg entlang seines ganzen Grundstückes zu reinigen. Dazu gehören auch das Ausputzen der Regenablauftrinnen, die Beseitigung der Vergrasung u. ä. Bei Nichtbeachtung der Vorschrift kann die städtische Straßenreinigung die Arbeiten zu Lasten des Grundstückseigentümers vornehmen lassen.

Grober Unfug

In der kurzen Zeit vom 1.-12. September wurde die Feuerwehr mit der neu errichteten Feuermeldeanlage in fünf Fällen mutwillig alarmiert. Das Bürgermeisteramt macht darauf aufmerksam, daß solcher unverantwortlicher Unfug empfindlich bestraft wird (Gefängnisstrafe). Eltern haften für ihre Kinder. Die Eltern und Erzieher werden gebeten, die Jugendlichen entsprechend aufzuklären.

Kreis Müllheim berichtet

Bad Krozingen. Am vorletzten Sonntag stand wieder ein Kurkonzert aus dem Tagesprogramm. Die Krozinger Kapelle „Real“ veranstaltete ihr erstes öffentliches Konzert, wobei sie beliebte Operetten- und Schlagermelodien zu Gehör brachte. Als Solist wirkte Manfred Kapeller (Akkordeon) mit Melodien von Lehar und Solis von Glahn. Das Publikum dankte durch starken Beifall für die hervorragend gespielten Weisen. Das Konzert verdient alle Achtung, da es sich um eine Kapelle von Musikstudenten handelt.

Staufen. Die CDU-Kreisgruppe Müllheim hielt im Gasthaus „Goldener Becher“ eine Kreisdelegiertentagung ab. — Die Schlußfeier des Katholikentages in Mainz wurde durch Lautsprecher in der kath. Stadtkirche und im Kaffee Stöckle übertragen. — Die Caritassammlung erbrachte eine namhafte Summe, ein Beweis für die Opfergesinnung. — Die Ohmdernte, die wegen der schlechten Witterung mehrfach unterbrochen werden mußte, konnte nun beendet werden. — Am 22. September können Fleischbeschauer Alb. Wiesler und Frau Ida geb. Gangwisch ihre silberne Hochzeit feiern; am 24. September Kassenbeamter Karl Scheib und Frau Rosalla geb. Klensk. — Nur noch an zwei Sonntagen, namh. 3. Uhr, ist Gelegenheit geboten, das historische Spiel „Sixt von Staufen“ im Amtshof zu sehen. Am Sonntag war das Spiel wieder gut besucht.

Badenweiler. Wenn viele elegante Autos vor dem Hotel „Amerikaner“ stehen, so weiß man: es sind amerikanische Gäste da. Doch auch eine französische Reisegesellschaft kam im Laufe des September und wurde vom Bezirkspfleger Dr. Scheffelt in die römischen und modernen Bäder geführt. Das Interesse für die uralte Geschichte unseres Kurorts war sehr groß. Die deutschen Gäste werden von der Kurverwaltung und vom Reisebüro bestens betreut, es gibt Tanz- und Konzertabende und beinahe täglich Gelegenheit zu herrlichen Fahrten, z. B. ins Glottertal und

nach St. Peter, Höllental, Freiburg, oder auf den Biauen und Beichen. Das wohlgelungene Doppelkonzert, das uns Musikverein und Gesangsverein Badenweiler unlangst boten, soll zu Gunsten des Ausbaues unseres Heldenfriedhofes wiederholt werden. Der Schwarzwaldverein hat eine Anzahl von Wanderwegen instand setzen lassen und plant einen großen Werbeabend im Kurhaus. — Unsere Volksschule hat wieder vier Lehrkräfte und benützt auch wieder das Schulgebäude im Ortsteil Oberweiler. — Die rühmlichst bekannte Weinstube im Parkhotel (Parkstübe) hat ihre Pforten wieder geöffnet. Der Besitzer, Kreisrat Glosner, hat schöne alte Stiche und ein Gemälde des Markgrafen Carl Friedrich erworben. Bilder, die jedem Besucher der Gaststätte etwas sagen über Badenweilers interessante Vergangenheit. Herr Glosner ist bekanntlich Vorstand des Ortvereines der DP.

Augen. Nachdem die Handharmonika-Spielgruppe des Jugendbildungswerks Augen erst kürzlich ein Konzert mit Erfolg gegeben hatte, unternahm die Gruppe unter Leitung ihres Dirigenten Erich Laubin am Montag bei schönem Spätsommerwetter eine Schwarzwaldrundfahrt. Die Fahrt ging mit dem Omnibus durchs Höllental, Titisee, Feldberg, Schluchsee, St. Blasien, Bernau und durchs Wiesental über die Sirtitz nach dem Heimatort. Im „Feldberger Hof“ sowie im Gasthaus „zum Rößle“ in Bernau, Gasthaus „z. Kranz“ in Bürchau im kleinen Wiesental wurde kurze Rast geboten, wobei Erich Laubin mit seinen munteren Handorgeln den anwesenden Gästen mit einem kleinen Konzert eine angenehme Überraschung bot und dafür reichen Beifall erntete. Durch diese Fahrt war den Spielern auch Abwechslung geboten. Für viele war es eine besondere Neugierde, den schönen Schwarzwald zu bewundern.

Lokalredaktion: L.V. Dr. G. Faber.
Geschäftsstelle: Freiburg, Bildstr. 2a (Telefon 3708)

DER SPORTBERICHT

Radrennfahrer unterwegs auf kleiner Deutschlandfahrt

H. Hörmann, Pankoke und Stubbe die ersten Klassensieger — Pankoke verteidigt Weißes Trikot mit knappem Vorsprung vor Harry Saager

Deutschlands größtes Straßenrennen der Nachkriegszeit, die Dreizehnen-Fahrt um das Grüne Band der IAA (Industriegemeinschaft zur Förderung des Radfahrens und Sports), nahm am vergangenen Freitag bei ausgesetztem Herbstwetter seinen Anfang.

Hermann Schwarz (Schweinfurt), der Organisator der Fahrt begrüßte die Fabrikmannschaften, gab technische Erläuterungen zu der Fahrt und führte aus, daß in den Reihen des deutschen Radspportes sicherlich manche Fahrer liegen, die auch internationale Beachtung finden dürften. Unter den Teilnehmern dieser ersten Radrennfahrt der Nachkriegszeit finde man viele geschulte, erfolgreiche Fahrer, aber ein großer Teil der Fahrer nehme auch zum ersten Male an einer derartig großen Fahrt teil. Dieses Rennen durchzuführen, sei nur möglich dank der Unterstützung der Fahrradindustrie. Es sei falsch zu glauben, daß die deutsche Fahrradindustrie dies nur aus Bekleidungsgründen mache, denn die deutschen Fahrradfabriken seien auf lange Zeit hinaus mit Aufträgen überhäuft. Es sei der Idealismus, dem deutschen Radspport wieder auf die Beine zu helfen, der diese opferfreudige Unterstützung der Kleinen Deutschlandfahrt veranlaßt habe.

Bei 143 Fahrern, die in 6 Fabrikmannschaften an dem Rennen teilnehmen, fehlten am Freitag bei dem Start zum Rundstreckenrennen in Stuttgart Hermann Schmid, der Gewinner der Deutschlandfahrt 1938, der aus gesundheitlichen Gründen an der Teilnahme verhindert ist, und Georg Voggen-

reiter, der noch einmal um die Deutsche Meisterschaft der Berufsfahrer im 1000-m-Flugerfahren kämpfen muß, da die Entscheidung mit dem Sieg des Berliner Werner Bussel revidiert wurde.

Der Auftakt zu der Dreizehnenfahrt von Stuttgart nach Hamburg mit dem Rundstreckenrennen am Freitagmittag war ein voller Erfolg. 30.000 Zuschauer umrundeten die Straßen, durch die das Rennen führte. Der Münchener Hans Hörmann trat als Sieger des Stuttgarter Rundstreckenrennens auf der 1. Etappe am Samstag von Stuttgart über Karlsruhe, Mannheim nach Wiesbaden, das „Weiße Trikot“.

Die Entscheidung bei diesem Rundstreckenrennen fiel schon sehr bald, denn bereits in der 16. Runde des über 70 km führenden Rennens bildete sich eine Spitzengruppe, bestehend aus dem Münchener Hans Hörmann, der Berliner Harry Saager und Philipp Hilpert, Frankenthal, die dem Feld davonführten, den Vorzug ständig vergrößerten und schließlich nach der Hälfte des Rennens eine Runde Vorsprung herausgeholt hatten.

Der Start zur ersten Straßeneinzelstrecke erfolgte am Sonnabendvormittag um 16.15 Uhr in Stuttgart. Das 41 Mann starke Feld blieb bis Schwieberdingen zusammen, wo Diederichs, Dortmund, den ersten Ausreißversuch unternahm. Kiewsky, Dortmund, Schwarzenberger, Adlheim und Künze, Hannover, konnten aber bald aufschließen und bildeten mit Diederichs eine Spitzengruppe, die teilweise bis zu 15 Minuten Vorsprung vor den Verfolgern hatte.

Alle Teilnehmer wurden von den zahlreichen Zuschauern, die die winkligen Gassen in dem kleinen schwäbischen Landsdörfchen umrundeten, stürmisch begrüßt. Bei Wülfringen kamen die Verfolger an die Spitzengruppe heran und das geschlossene Feld fuhr im 25-km-Tempo Karlsruhe entgegen. Kurz vor Karlsruhe setzten sich Schwarzenberger und der Träger des Weißen Trikots, Hans Hörmann, an die Spitze und fuhren einen 2-Minuten-Vorsprung heraus. Eine halbe Stunde später nach Passieren der Stadt stürzten Schwarzer, Nürnberg, und Hülshöfer, Bielefeld, über einen auf der Straße stehenden Lieferwagen und konnten das Rennen erst mit 18 Minuten Rückstand wieder aufnehmen. Bis Mannheim-Rheinau hatte Schwarzer bereits wieder 4 Minuten aufgeholt, da das Hauptfeld durch einen geschlossenen Bahnübergang aufgehalten wurde. In der Mannheimer Verpflegungsstelle, wo 30 Minuten Zwangspause eingelegt worden, trat Schöpllin knapp vor der Meute als Erster ein. Bis Darmstadt hielt sich dann das aus etwa 30 Fahrern bestehende Hauptfeld zusammen. Einzelne Ausreißer wurden bald eingeholt. Bei Mainz-Kastell glückte Schenk ein Ausreißversuch, den er bis auf 30 in Vorsprung vergrößerte. Der stark anstreifende Pankoke holte den Schweinfurter jedoch wieder ein und erkämpfte sich eine knappe Führung, die er trotz wieder-

holter Angriffe Schenks bis ins Ziel hielt. Der Ausgang war so knapp, daß für die beiden Ersten die gleiche Zeit von 10.11.33 gemessen wurde. Der Träger des Weißen Trikots, Hans Hörmann (Münchener) und der Berliner Schöpllin kamen gemeinsam als Dritte an das Ziel.

Das am Ziel in Wiesbaden gestartete Rundstreckenrennen, die dritte Klappe der Kleinen Deutschlandfahrt, gewann am Sonntag Gerhard Stubbe (Nürnberg), der vor 14 Tagen Deutscher Amateurmeister im 400-Meter-Verfolgungsrennen wurde und dann ins Lager der Berufsfahrer übersiedelte. Zweiter wurde Ludwig Hörmann (Münchener). Auf den weiteren Plätzen kamen der Nürnberger Scheibig, der Stuttgarter Weimer und der Träger des Weißen Trikots, Pankoke (Bielefeld), ein.

Insgesamt waren 63 Fahrer am Start erschienen. Bis zur 15. Runde blieb das Feld geschlossen. Anschließend unternahmen Saager, Süd und Koblbeck einen Vorstoß, wurden aber in der 20. Runde wieder eingeholt. Einige Zeit später lösten sich L. Hörmann und der spätere Sieger Stubbe vom Feld und konnten den geringen Vorsprung bis zum Schluß halten.

In der Gesamtwertung führt immer noch Günther Pankoke mit 18 Sekunden Vorsprung vor Harry Saager. An dritter Stelle liegt Hans Hörmann.

Georg Meier auf BMW mit 193 „Sachen“

Hunderttausend verzerren den Weg zum Start — der Meister schläppt

Die nun entdeckte Grenzlandringrennstrecke, die um den kleinen Ort Weiberg bei Erkelenz führt, wurde am Sonntag mit dem Eröffnungsrennen offiziell eingeweiht. Rund 100.000 Zuschauer waren bereits seit dem frühen Morgenstunden mit Fahrzeugen aller Art unterwegs, um die deutsche Fahrerwelt zu begrüßen. Bereits seit Freitag wurde eifrig trainiert, und nach Ansicht der Rennleitung wies man die bisherigen schlechten Zeiten, daß die Strecke alle Erwartungen entspricht.

Entgegen den allgemeinen Erwartungen hat der bekannte deutsche Rennfahrer Manfred von Brauchitsch nicht an dem eigentlichen Rennen teilgenommen, sondern fuhr einige Ehrenrunden. Auch Hermann Lang bedauerte es, nicht starten zu können, da die großen Starkstromwagen Mercedes und Auto-Union nicht soweit seien, um sich offiziell an Rennen zu beteiligen.

Bis 125 cm: 1. Döring, Wiesbaden, auf DKW 108,4 Stdkm., 2. Dietrich, Frankfurt, auf Puch.

Bis 250 cm: Das Rennen der 250-cm-Klasse gewann Kurt Kuhnke, Braunschweig, auf DKW mit 136 Stdkm. Durchschnittsgeschwindigkeit mit Maschinenlänge vor Karl Lotze, Marburg, auf DKW. Den 2. Platz belegte Otto Köhler, Bietigheim, auf DKW. — Bei diesem Rennen erlitt sich der merkwürdige Zwischenfall, daß der deutsche Meister H. P. Müller, Bielefeld, nicht am Start erschien, weil er durch die sich dicht an die Bahn drängende Zuschauermasse einfach nicht durchkommen konnte. Die Abwehrmannschaften ließen ihn nicht passieren. Nachdem das Rennen bereits mehrere Minuten im Gange war, erschien Müller plötzlich am Start, um der Rennleitung seine Empörung zum Ausdruck zu bringen.

Bis 500 cm: Das Rennen gewann unangefochten der neue deutsche Meister W. Herz auf NSU mit 149 Stdkm. Herz führte im Rennen vom Start an und vergrößerte seinen Vorsprung von Runde zu Runde, so daß er 23 Minuten vor dem Zweiten, Rudolf Kees auf DKW und dem Dritten, Kurt Maasfeld, auf DKW durchs Ziel fuhr. Diese drei Fahrer gehörten der Sonderklasse mit Kompressor an.

Das Hauptrennen des Tages, das der 500-cm-Motorräder, wurde zu einem klaren Erfolg des deutschen Meisters Meier, München, auf BMW. Meier, der seit seinem neuen Rennbeginn im Mai 1948 noch in keinem Rennen den Sieg abgab, schuf mit einem Renndurchschnitt von 131,1 Stdkm. einen absoluten Grenzlandring-Rekord.

Das Rennen auf Belwager-Maschinen bis 500 cm trat gegen einen kleinen, niemals geführten Sieg des ehemaligen Europameisters Hans Schmuck (Tübingen), der auf derselben DKW-Maschine fuhr, mit der er 1938 die Europameisterschaft gewann. Nach einer halben Runde hatte er schon einen klaren Vorsprung erzielt, den er in der dritten und vierten Runde erweitern konnte. Im übrigen Feld überholten Böhm und Ziener Meier nicht bedrängen und um den zweiten Platz, den schließlich Ziener für sich entscheiden konnte.

Seitenwagen bis 1200 cm: Der deutsche Meister Sepp Müller auf BMW, siegte im Rennen der Motorräder mit Seitenwagen bis 1200 cm mit 143,2 Stdkm. Der Sieger der 500-cm-Klasse, Schmuck, konnte den deutschen Meister nicht bedrängen und passierte mit größerem Abstand als Zweiter das Ziel.

Das Rennen der Sportwagen bis 1100 cm gewann mit weitem Vorsprung Vorster auf AFM mit 153,9 Stdkm. vor Petermax Müller auf Volkswagen.

Sportwagen bis 1500 cm: Einer der ältesten Sportwagenfahrer der Freibrüger Hammei, auf Veritas, gewann das Rennen der Sportwagen bis 1500 cm mit 181,5 Stdkm. vor Kathrin auf BMW und Jäger auf MG.

Bei den Sportwagen bis 2000 cm siegte überraschend der Wiesbadener Schönefeld auf BMW-Veritas mit einem Durchschnitt von 112,1 Stdkm. Der Favorit des Rennens, Karl Kling, konnte während der ganzen Rennens von Lebler, Neuenburg auf Eisenbau, stark bedrängt. Ein Protest von Lebler gegen Rosenhammer, wonach letzterer bei einer halben Runde vor dem Ziel am Überholen behindert habe, wurde von der Rennleitung angenommen. Lebler hatte mit 132,1 Stdkm. die beste Trainingszeit erzielt.

Die Ergebnisse der formelreinen Benzenwagen waren folgender: 1. Mail auf BMW-Eigenbau mit 167,8 Stdkm., 2. Polensky (Mannopol), 2. von Hanstein (BMW).

Beide Neulinge siegen sicher

In der Südgruppe der Zonenliga — Beachtenswerte Erfolge von St. Georgen, Schöpfung und Blau-Weiß Freiburg — Ottenauer Südtürmer schießen 11 Tore

Fußball

Oberliga Nord:

- Hamburger SV — VfB Lübeck 2:2
- VfL Osnabrück — FC St. Pauli 2:1
- Bremer SV — Göttingen 0:1
- TSV Braunschweig — Werder Bremen 3:2
- Arminia Hannover — Konkordia Hamburg 2:1
- Holstein Kiel — Bremerhaven 2:1

An der Tabellen Spitze mußten der HSV und Osnabrück ihre führende Position an den TSV Braunschweig, den Bremer SV und den FC St. Pauli abtreten, die durch ihre Siege sechs Punkte erreichten.

Oberliga West:

- Rot-Weiß Oberhausen — Alemannia Aachen 2:2
- Rhenania Würzelen — Borussia 2:1
- Rot-Weiß Essen — Preußen Münster 1:0
- Fortuna Düsseldorf — Horst Emsbeck 2:2
- Vahldorf 04 — SpVt. Katernberg 2:1
- SpVgg. Erkenschwick — Schalke 04 2:2

An der Tabellen Spitze liegt ganz allein Hamborn mit 2 Punkten, es folgen zehn Mannschaften mit 1 Punkt und Katernberg sowie Erkenschwick mit 0 Punkten.

Oberliga Süd:

- Eintracht Frankfurt — FC Augsburg 6:2
- 1. Nürnberg — Bayern München 2:2
- Stuttgarter Kickers — VfB Mühlburg 4:0
- SV Waldhof — Offenbacher Kickers 3:2
- 1860 München — VfB Stuttgart 4:3
- Schwaben Augsburg — FSV Frankfurt 3:3
- Schwabenfirt — Ulm 4:1
- FC Röhrlheim — VfR Mannheim 1:2

Besonders verfolgt vom Pech wurden die breslauer Mannschaften: Allein drei Vereine mußten die Punkte ihren Gegnern überlassen, und nur Kickers Offenbach gelang auf dem gefährlichen Platz des SV Waldhof ein Unentschieden. Ueberausend kamen der Sieg des Neulings FC Augsburg bei der Frankfurter Eintracht und der Erfolg von Schwaben Augsburg gegen die Gäste vom Rohnheimer Hang. Der erste Start des FC Röhrlheim auf eigenem Platz entsprach nicht den Erwartungen, die man in diesen Neuling nach seinem sensationellen Sieg in Ulm gesetzt hatte, allerdings waren beide Tore der Mannheimer Gäste Glückstreffer. Wie erwartet, fertigte 48 München den geschwächten VfB Stuttgart verhältnismäßig hoch ab. Das Fehlen von Schlens und Sinkert ist für den ehemaligen Süddeutschen Meister ein großer Verlust. Ulm mußte seine zweite Niederlage einstecken und überließ den Kickersstädtern beide Punkte. Zwei echte Conestoga, ein Handelsmeister und ein Erfolg von S. Kronenbitter verhalten den Stuttgarter Kickers zum Punktergebnis gegen den VfB Mühlburg, der in dieser Höhe unübertroffen unterlag. 9000 Köhler Anhänger des Clubs sahen nach langer Pause ein Unentschieden des Meisters gegen die Bayern! Die erst in letzter Minute gleichgezogen konnte. Technisch hochstehend war die erste Hälfte der Nürnberg. Nach dem Wechsel waren die Münchener nicht wiederzuerkennen und drückten den Meister in die Defensive.

Die Tabelle führen nunmehr sechs Vereine mit je einem Sieg und einem Unentschieden, vier mit 2 Punkten, an. Stuttgarter Kickers mit 6-7 Toren, Schwaben Augsburg (11), Schweinfurt 04 (12), SV Waldhof (13) und VfR Mannheim mit 11 Toren. — Ulm 46 hat als einziger Verein noch keinen Punkt erzielen können.

Zonenliga (Gruppe Nord):

- SpVgg. Weismann — Wormatia Worms 1:4
- VfL Neustadt — FSV Trier 7:1
- SpVgg. Andernach — FC Kaiserslautern 1:7

- Eintracht Trier — Mainz 05 3:1
- ASV Oppau — SpVgg. Neuwied 3:1
- SG Gonsenheim — Phoenix Ludwigshafen 1:1

(Gruppe Süd):

- ASV Villingen — SV Rastatt 4:2
- SV Tübingen — VfL Konstanz 1:0
- SV Biberach — SV Reutlingen 1:1
- VfL Freiburg — VfL Schweningen 1:0
- SG Friedrichshafen — Fortuna Freiburg 1:2
- SV Offenburg — Eintracht Singen 2:2

Die Ergebnisse in der Gruppe Nord geben in Ordnung und beweisen gleich zu Beginn der Rundenreihe den Klassenunterschied zwischen den einzelnen Vereinen. Ludwigshafen und Mainz 05 waren bei ihren Auswärtspartien auf wider Erwarten hatten Widerstand geleistet. In Neustadt ist die Freude groß, wenigstens einen Sonntag mit der berühmten Mannschaft vom Betzenberg die Tabellenführung teilen zu dürfen.

In der Gruppe Süd kamen beide Neulinge zu sicheren Siegen über zwei der stärksten Gegner in der Gruppe. In Freiburg muß ein böser Stiefel zusammengeklappt werden sein, wenn die Punkte durch einen einzigen Treffer bei den augenblicklich in einem Fortschritt befindlichen Rothosen blieben. Das makre Unentschieden der Singener bei den mit Aufstellungsorgen behafteten Offenburgern übertrug ebenso wie der Sieg der Fortunen in der Zeppelinstadt.

Landesliga Nord-Baden:

- Phoenix Karlsruhe — VfL Neckarau 2:1
- ASV Feudenheim — FC Pforzheim 0:2
- VfR Pforzheim — TSG Rohrbach 1:0
- TSV Schwetzingen — Germania Brötzingen 7:1
- Amicitia Viernheim — ASV Durlach 2:1
- VfB Koblentzen — Germania Friedrichsfeld 1:2

Mit knappstem Ergebnis holten sich die beiden wohl am stärksten anzuspieldenden Mannschaften zwei sehr wertvolle Punkte in Karlsruhe bzw. Viernheim. Durch klare Siege ließen auch die beiden Pforzheimer Vereine aufhorchen, und man wird mit ihnen in der Spitzengruppe rechnen müssen.

Landesliga Süd-Baden:

- Stockach — Baden-Baden 1:1
- Gutach — St. Georgen 2:2
- Schöpfung — Kuppenheim 4:1
- Blauweiß Freiburg — Rheinfelden 1:1
- Ottensau — Engen 11:3
- Lahr — Emmendingen 3:1

In Ottensau und Lahr scheint man augenblicklich gute Chancen zu besitzen. Wenn die Gegner auch nicht zu den stärksten der Staffeln zählen, so setzen sie sich doch mit klaren Siegen an die Spitze der Tabelle. Der Stockacher Platz hat von seiner Gefährlichkeit nichts eingebüßt, das bekamen die Kurstädter zu spüren, die hoffentlich nun nicht gleich wieder die Filme ins Korn werfen.

Handball

Zonenliga (Staffel Baden):

- Hauzingen — VfL Freiburg 7:4
- Lörrach — Brombach 12:2
- Offenburg — Zellringen 19:11
- Teningen — Fortuna Freiburg 13:3
- Schutterwald — Lahr 11:8

Lörrach contra Schutterwald wird auch in der kommenden Spielzeit der Zweikampf heißen. Hauzingen wird noch manche Elf zum Stolpern bringen, die den Neuling unterschätzt. In Offenburg und Teningen standen sich zwei im Feldspiel gleichwertige Mannschaften gegenüber.

Umschau in Südwestdeutschland

Mainz. Der anlässlich des 72. Deutschen Katholikentages für die französische Zone aufgeführte amerikanische Großfilm „Das Lied der Bernadette“ hat hier einen ungewöhnlichen Erfolg zu verzeichnen. Bisher wurde eine Besucherzahl von 20.000 erreicht.

Worms. Von Worms-Neuhausen fuhr ein Brautpaar in einem festlich geschmückten Straßenbahnwagen zur Wormser Lutherkirche. Es handelte sich bei der Braut um eine Schaffnerin, die mit ihrem zukünftigen Gatten und der ganzen Hochzeitsgesellschaft auf diese nicht alltägliche Weise zum Traualtar befördert wurde.

Neustadt a. d. H. Die Filmreihe in Neustadt sehen die deutsche Uraufführung folgender Filme vor: „Le jeu sont fait“, „Beate“ und „Himmlicher Walzer“ sowie der französischen Filme „Der Doppeladler“, „Narzisse“, „Rue plus“ und „Qual des Orfèvres“. Zum großen Filmball werden die Schauspieler Edwige Feuillère, Jean Marais, Micheline Presle, Josette Day, Suzi Delaire, Renée Faure, Marlin de Berg, Marika Rökk, Willi Fritsch, Irene von Meyendorf, Carl Raddatz, Gisela Uhlen und Hedemarie Hatheyer erwartet.

Heidelberg. Hier werden in dieser Woche die berühmten Hollywooder Filmstars Ann Sheridan und Gary Grant erwartet, die

Hauptdarsteller in dem amerikanischen Film „Ich war eine männliche Kriegsbraut“ („I was a male war-bride“), des ersten amerikanischen Nachkriegsfilms, der auf deutschem Boden gedreht wird. Außer in Heidelberg und Bamberg will die „20th century-Fox“ auch in Stuttgart, Frankfurt und Wiesbaden filmen. Einige hundert deutsche Statisten sollen für die Aufnahmen verpflichtet werden.

Baden-Baden. Die Modeschule Alexander, die einzige ihrer Art in der französischen Zone, führte am 18. Sept. im Haus der Modeschule Baden-Baden vor geladenen Gästen aus der Industrie, dem Handel und den zuständigen Ministerien sowie der Presse ihre neuesten Herbst- und Wintermodelle 1948/49 vor. Anschließend begab sich die Modeschule auf eine Tournee in die Bizone, die sie zunächst nach Heidelberg, Frankfurt, Wiesbaden, Karlsruhe und Stuttgart führen wird.

Tutlingen. Auf ungewöhnliche Weise wollte sich eine 39jährige Landwirtin in Egesheim das Leben nehmen, indem sie sich mit einem Apparat zum Vichtöten vier Schüsse beibrachte. Die Verletzungen sind jedoch nicht lebensgefährlich.

Münzingen. In der Gemeinde Westerheim drangen drei wilde Hunde in einen Schafstall und rissen 35 Tiere. Die getöteten Schafe hatten einen Wert von 3000 DM.

GESCHÄFTLICHES

JISE-Monatsheft mit Schnittmusterbogen, in Sitz und Ausstattung, oder **JISE-Strickmodenheft**, ca. 48 Modelle, nur noch 1 DM. **JISE-Vierteljahres-Modenmappe** (Metallbedruck), ca. 83 Modelle Nr. 2 mit Schnittmusterbogen 1,50 DM, Nr. 3 mit Schnittmusterbogen 2,50 DM. **JISE-Porto** in 25 Pfg. für Porto u. Verpackung. Schnittmuster zu allen Modellen sofort lieferbar. **JISE-VERLAG, HANNOVER 135**. PS-Konto Hannover 22 778. *GZ-217

SOMUA-Halbtraumenschlepper, Gummiraufe, 3 Tonnen, 15 Tonnen Zugleistung, 1944 gebaut, mit Seilwinde und Kran, Benzinmotor, 3000 km gelaufen, fahrbereit.

Phänomen-Granit-Chassis mit Motor und Getriebe.

Spezialanhänger, 8,30 m lang, 220 m breit, Plattform, Luft- und Oel-druckbremse, 3 Tonnen Tragkraft, 4fach bereit.

Tiefenanhänger, 3 To. Tragkraft, 4fach bereit, gummiereifter Pritschwagen, neu, 60-70 Ztr. tragend, preiswert abgegeben.

Ewald Jilg, Michelbach 8. W., Kr. Oehringen.

AN- UND VERKAUFE

Ein größerer Posten gebrauchtes Handlen, 18-24 mm breit, 1/4 bis 1 mm stark, abzugeben. Preis bei Abnahme von Mengen über 2000 kg bei 1/4 kg 18 DM., unter 2000 kg 20.- DM. ab Lager, 28 mm breit, ca. 1-1 1/2 mm stark, per 1/4 kg 25 DM. Abfragen werden unter Nr. G5-383 an „Das Neue Baden“, Lahr.

LKW, 1 To., Holz u. Benzin, neu bereit, in einwandfreiem Zustande, evtl. mit Kompressor, sofort zu verkaufen. Zu erf. unter Nr. 3071 in der Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Lahr. Motorrad, 350 cc, überholt, zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 3068 in der Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Lahr.

Nuß- und Kirschhäute kaufen in den kommenden Monaten (2065) Schatz & Bank, Lahr.

Meisterpeige, Louis Noebe von 1886, aus Privatbesitz zu verkaufen. Ang. erbeten unter Nr. 3023 B an „Das Neue Baden“, Lahr.

TIERMARKT

Schnauzer-Rüde, Mittelschlag, Pfeffer u. Salz, rauhaarig, 1 Jahr alt, mit Stammbaum, zu verkaufen. Angeb. unter Nr. 2-355 an Anzeigenannahme Kandern, Hauptstraße 14.

NEUERÖFFNUNG!

Schuh-Füller
Inhaber: Werner Föllner
Freiburg i. Br.

Alleinverkauf der Marke „MERCEDES“

eröffnete am 18. September in der Schreiberstraße 16 Haus Honig Waetzfel

Geschäftszeit: Täglich von 8.30 bis 12.30 und 14.30 bis 18 Uhr Mittwoch nachm. geschlossen!

Gummi-Fuchs, Freiburg
jetzt wieder
Kaiser-Joseph-Straße 243

E. Schoeex
Freiburg i. Br., Wollfstraße 10

Erzeugnisse der keramischen Werkstoffe von
Dipl. Ing. H. Masukowitz
Laufenburg (Baden)

HARMONIE
Lichtspiele Freiburg i. Br.

Harry Haar in dem grandiosen deutschsprachigen
Die Elenden
(Le Miserables)
nach dem berühmten Roman von Victor Hugo
bis Donnerstag! I. Teil:
Jenseits des Gesetzes
Ab Freitag: II. Teil:
Vom Leben verdammt
Jugendverbot bis 18 Jahre.
Taglich: 14.15, 18.30, 19.45
und 21 Uhr; außer Donnerstagen. Sehen Sie sich Plätze im Vorverkauf taglich von 12-12 Uhr. (3-347)

Städt. Bühnen Freiburg

Casino
21. 9. 48 18 Uhr:
Gastspiel Weiß Fend
mit seinem Ensemble.
Kammeroper:
21. 9. 48 18 Uhr:
Der seltsame Schuh
1. Dienstag-Miete. (2-344)

UNION THEATER Freiburg i. Br.

Der große Filmerefolg in deutscher Sprache!
Der I von ante Chr. s. e.
Nach dem bekannten Roman von Alexandre Dumas
bis Donnerstag!
I. Teil: Der Gefangene auf Castell II
Ab Freitag: II. Teil:
Die Vergeltung
Jugendverbot bis 16 Jahre.
bis Donnerstag: 14.30, 17.15, 19.30 Uhr.
Freitag bis Sonntag: 14.15, 16.30, 18.45 Uhr. Vorverkauf ab 15 Uhr. (2-348)